

Donnerstag, 27. Januar 2005 (Schweriner Volkszeitung)

Lehrreicher Morgen-Spaziergang

Pampower machen mobil: Eine Gemeinde kämpft für den Bestand ihrer schulen

Pampow • Mehr als 500 Schüler des Pampower Gymnasiums, Bürgermeister und Gemeindevertreter bildeten gestern ein lehrreiches Spalier an der B 321 im Ort. Auf Transparenten und Tafeln protestierten sie gegen die bildungspolitischen Pläne der Landesregierung und für den Erhalt des Gymnasiums.

Ein Morgenspaziergang bei klarer Luft zur aufgehenden Sonne erfrischt. Das bewiesen gestern Schüler, Bürgermeister, Gemeindevertreter und Einwohner Pampows mit einem mehrere hundert Meter langen Spalier originell gestalteter Plakate zum Erhalt des Gymnasiums.

Die Autofahrer, die es gestern von halb neun bis dreiviertel zehn auf der Bundesstraße 321 durch Pampow führte, nahmen jedenfalls klare Eindrücke zur Stimmung an den Schulen mit. "Wer an der Bildung kürzt, kann selbst nicht sehr gebildet sein", hieß es. Oder: "Wir sind hier und wir sind laut, weil ihr uns die Schule klaut." Und natürlich: "Abi-ja!! Aber wo? Na in Pampow!"

Die Schüler begannen mit dieser Aktion gleichzeitig eine Unterschriftensammlung für das Pampower Gymnasium. Nicht wenige Autofahrer, die an der Fußgängerampel warteten, setzten ihre Namen unter die Forderung "Lasst die Schule im Dorf!" Brummifahrer hupten wohlwollend, allerdings traten auch einige genervt aufs Gas.

"Wir wollen hier niemanden blockieren oder belästigen", sagte Bürgermeister Hartwig Schulz, "aber wir müssen auf unser Problem aufmerksam machen, sonst hört uns niemand". Christoph Zerrener, Schüler am Gymnasium und einer der Organisatoren, formulierte den Zorn der Betroffenen: "Wenn Bildungspolitiker von Qualität sprechen und gleichzeitig Elefantenschulen bilden wollen, kann ich nur lachen. Es geht doch offensichtlich nur darum, Geld zu sparen."

Als Elternvertreter des Gymnasiums und der Grundschule unterstützten Kathrin Priewe und Dorothee Dahlmeier den Morgenspaziergang: "Das ist erst der Anfang unserer Aktionen. Das Hin und Her und die damit verbundene Unsicherheit an den Schulen müssen ein Ende haben." Beide Frauen hatten nach der Gemeindevertretersitzung in der vergangenen Woche (wir berichteten) die Initiative ergriffen. Bürgermeister Hartwig Schulz hatte mit einhelliger Zustimmung der Gemeindevertreter eine Pampower Initiative vorgeschlagen, die die Aktionen der Schüler, Lehrer und Einwohner bündelt.

Am Rande des gestrigen Spaliers war auch die neueste bildungspolitische Kehrtwende Thema. Das Umsetzen der 5. und 6. Klassen in die Regionalschulen hätte zur Folge, dass Schüler für zwei Jahre von Pampow nach Stralendorf fahren müssten. Anschließend könnten die Gymnasiasten zurückkehren.

Dass damit die bisherigen Klassenverbände zusammenbleiben, wie die bildungspolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Heike Polzin begründet hatte, glaubten die Eltern nicht. Die jetzigen dritten Klassen der Pampower Grundschule mit jeweils rund 18 Schülern würden sicher zusammen mit den Wittenfördenern und Stralendorfern auf größere Klassen aufgeteilt.

Wie stand es gestern auf einem Transparent: "Ihr spart kein Geld, ihr zerstört Bildung."

Udo Mitzlaff



Gymnasium und Grundschule sollen in Pampow bleiben, sie sind für das Dorfleben wichtig. Transporte in andere Schulen kosten auch Geld.